

Judging Freedom: Diskussion über Wladimir Putins neueste Züge auf einem 3-dimensionalen Schachbrett

Von Gilbert Doctorow

20.6.2021

<https://gilbertdoctorow.com/2024/06/20/judging-freedom-discussing-vladimir-putins-latest-moves-on-a-3-dimensional-chessboard/>

<https://www.youtube.com/watch?v=tNWRHhqcLag>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Die diplomatischen Leistungen des russischen Auswärtigen Dienstes in der vergangenen Woche sind atemberaubend. Man denkt sofort an die Art und Weise, wie sie den Zelensky-Jake Sullivan-Tony Blinken-Propaganda-Blitz in der Schweiz neutralisiert haben. Aber die Leistungen des im Kreml sitzenden Oberbefehlshabers sind noch verblüffender.

Putin hat seine Kritiker auf der Rechten ausmanövriert, indem er einen Vertrag über gegenseitigen Beistand, auch bekannt als Militärbündnis mit Nordkorea, abgeschlossen hat. Und die Linke, d.h. die Kommunistische Partei der Russischen Föderation, frisst ihm aus der Hand, nachdem er die glorreichen Tage Russlands in Asien wieder aufleben ließ, nachdem er den kolonialistischen, parasitären Westen und insbesondere die USA in seiner Pjöngjang-Rede mit Worten beschrieben hat, die direkt aus der Prawda der 1970er Jahre stammen könnten.

Niemand hat das breite Lächeln auf den Gesichtern der russischen kommunistischen Abgeordneten in der Duma nach dem Abschluss des Abkommens mit Pjöngjang kommentiert. Ich tue das hier. Schließlich hat die Kommunistische Partei Russlands in den dunkelsten Tagen der 1990er Jahre, als die Jelzin-Regierung alle Mitläufer, die von der Außenpolitik der UdSSR profitiert hatten, im Stich ließ, enge persönliche Beziehungen zu den Genossen im Ausland unterhalten. Jetzt können sie ihre Wodka-Gläser erheben und auf "Wir haben es euch gesagt" anstoßen.

All dies muss das Herz des Führers der Kommunistischen Partei der RF, Gennadi Sjukanow, erwärmen, dessen 80. Geburtstag derzeit im russischen Fernsehen mit der Veröffentlichung eines Dokumentarfilms gefeiert wird, der seinem Leben und seinen Errungenschaften gewidmet ist und in dem Persönlichkeiten aus den höchsten Reihen der regierenden Partei Einiges Russland zu Wort kommen.

Doch ich schweife ab. In diesem Aufsatz möchte ich den Link zu dem heutigen halbstündigen Interview mit Judge Napolitano in seiner viel beachteten Sendung Judging Freedom vorstellen. Die Diskussion

drehte sich um zwei Fragen: War Putins Friedensangebot am Vorabend des Schweizer Treffens ein echtes Verhandlungsangebot oder ein Ultimatum zur Kapitulation; und was hat Putin bei seinem Besuch in Pjöngjang erreicht.

Ich hoffe, die Zuschauer werden mir zustimmen, dass diese Themen unsere Chancen, die gegenwärtige Konfrontation zwischen Russland und dem kollektiven Westen in und um die Ukraine zu überleben, stark beeinflussen.

Nachstehend das Transkript eines Lesers

Judge Andrew Napolitano:

0:32

Hallo zusammen, hier ist Judge Andrew Napolitano für "Judging Freedom". Heute ist Donnerstag, der 20. Juni 2024. Aus Brüssel kommt Dr. Gilbert Doctorow, einer der weltweit führenden Experten für russische Kultur, Politik und militärisches Verhalten zu uns. Professor Doctorow, es ist mir ein Vergnügen. Danke, dass Sie zu uns gekommen sind.

Gilbert Doctorow, Ph.D.:

Ich freue mich, bei Ihnen zu sein.

Napolitano:

Ich danke Ihnen. Wir haben also zwei Themen zu besprechen. Das eine ist die Reise von Präsident Putin nach Nordkorea, was sie bewirkt hat und wie der Westen darauf reagiert hat. Und das andere ist das Friedensangebot von Präsident Putin. Lassen Sie uns mit dem älteren der beiden Themen beginnen, dem Friedensangebot. Wie bewerten Sie die Reaktion des Westens auf dieses eher rationale und etwas überraschende Friedensangebot, das Präsident Putin Ende letzter Woche unterbreitet hat?

Doctorow:

1:38

Ich denke, ich werde Sie und einige der Zuschauer überraschen, wenn ich sage, dass ich die übereinstimmende Bewertung dessen, was Herr Putin getan hat, teile, im Gegensatz zu dem, was die Leute der alternativen Erzählung sagen. Und in dieser Hinsicht beginne ich mit den Äußerungen von Jeffrey Sachs in Ihrer Sendung, den ich sehr schätze, dessen Einschätzung dessen, was Putin getan hat, ich aber für falsch halte. Der Konsens im Westen war, dass er der Ukraine eine Niederlage zufügt, die sie noch nicht ganz erlitten hat, und dass er Forderungen stellt, die den Forderungen von Herrn Zelensky an

ihn ähneln. Nämlich, dass die andere Seite alle ihre Truppen aus den umkämpften Gebieten abzieht, bevor die Verhandlungen beginnen. Und das war ein kleines Detail, das Jeffrey Sachs übersehen hat.

2:43

Die Russen sind schließlich keine Kaninchen. Und wir mögen der große böse Wolf sein, aber das bedeutet nicht, dass sie Häschen sind. Und die Äußerungen von Herrn Putin waren ziemlich schwer zu ertragen, wenn man auf der ukrainischen Seite stand. Sie forderten im Wesentlichen eine Kapitulation. Ihr kapituliert, und dann werden wir in Verhandlungen eintreten. Wenn die Ukrainer alle ihre Truppen aus dem Donbass abziehen, damit die Verhandlungen beginnen können, ist das ein Spiegelbild dessen, was Zelensky gesagt hat: Wir werden sofort mit den Russen verhandeln, wenn sie alle Truppen aus der Ukraine abziehen.

Napolitano:

Offensichtlich haben Sie gesagt, dass Präsident Putin und seine Berater verstehen, was der Grund für seine Äußerungen zu dem Zeitpunkt war, als er sie machte? Ging es ihm nur darum, wie wir in Amerika sagen, Bigfoot, der so genannten Friedenskonferenz von Präsident Zelensky in der Schweiz die Schau zu stehlen?

Doctorow:

3:49

Sie wurde direkt verfasst und übermittelt, um die Ohren all der 90 Länder zu erreichen, die auf der Friedenskonferenz vertreten waren. Ja, das ist der Fall. Die Russen nannten das, was er sagte, einen diplomatischen Torpedo.

Napolitano:

Was ist ein diplomatischer Torpedo zwischen Ländern, die keine diplomatischen Beziehungen unterhalten?

Doctorow:

4:17

Nicht gegen Kiew gerichtet, sondern gegen die Länder, die anwesend waren, um sie aufzurütteln. Und ich denke, die Russen haben dieses Ziel erreicht. Sie haben maximalen Druck auf die Länder ausgeübt, die ihren Rat, nicht hinzugehen und in der Schweiz anwesend zu sein, nicht befolgt hatten. Und sie haben ihnen gesagt: Ihr könnt nicht sagen, dass wir, die Russen, gegen Verhandlungen sind. Wir sind es. Hier sind unsere Bedingungen, und lasst uns hinsetzen und reden. Er präsentierte sich als vernünftig, aber stählernd und entschlossen. Er hatte natürlich auch immer ein Auge auf seine eigenen Landsleute, die ihm

vorgeworfen haben, zu weich, zu diplomatisch, zu nett zu sein und damit eine Eskalation herbeigeführt zu haben, die nicht gut ausgehen kann.

Er war hart, und das, das Harte, ist die neue russische Linie. Und das wird die Verbindung sein zwischen unserem ersten Thema, dem Olivenzweig Putins sozusagen, und dem zweiten Thema, was er in Pjöngjang erreicht hat.

[Napolitano:](#)

5:25

Gut. Bevor wir auf Pjöngjang kommen – ich weiß, dass Sie es kaum erwarten können, darüber zu sprechen, und ich auch, und die Zuschauer sind gespannt darauf, was Sie dazu zu sagen haben – sprechen Sie bitte mit uns über den Druck auf Präsident Putin – ich werde einen amerikanischen Ausdruck verwenden: von seiner Rechten – von denen, die wollen, dass er härter vorgeht, von denen, die sagen, genug ist genug. Das letzte Mal haben Sie in dieser Sendung spekuliert – es war eine großartige Spekulation von Ihnen, dass die Russen Kiew dem Erdboden gleichmachen könnten, dass sie etwas Dramatisches und Unumkehrbares tun könnten, um dem Ganzen ein Ende zu bereiten. Wie groß ist der Druck auf Präsident Putin, die militärische Sonderoperation Schrägstich Krieg in der Ukraine zu beenden?

[Doctorow:](#)

6:14

Nun, um es in den richtigen Kontext zu stellen: Kiew einzuebnen war nicht meine Idee.

[Napolitano:](#)

[Richtig.](#)

[Doctorow:](#)

Es war keine Idee, die aus einer Äußerung von Präsident Putin hervorging. Sie kam von den Klatschbasen. Und ich habe schon mehrfach gesagt, dass ich die Talkshows genau verfolge. Die maßgeblichste von ihnen ist die Sendung "Das Grosse Spiel" ("The Great Game"). Die zweitwichtigste, die ich am genauesten verfolge, weil sie im Westen leicht zugänglich ist und auf dem russischen Internetkanal läuft, ist die Abendshow von Vladimir Solovyov. Und dort kam die Frage auf, Kiew dem Erdboden gleichzumachen. Ich glaube nicht, dass der Betreffende die ganze Stadt, die zivilen Wohngebiete dem Erdboden gleichmachen wollte, sondern alle Entscheidungszentren, also die Rada, die Präsidialbüros, die Ministerien. Das ist es, was sie dem Erdboden gleichmachen würden, und das könnten sie auch.

7:16

Dazu sind keine Atomwaffen erforderlich; es ist durchaus möglich, die Hyperschallraketen einzusetzen,

über die sie verfügen und die sehr präzise sind. Das war eine Drohung, die in der Solovyev-Show diskutiert wurde. Sie wurde nie von der Präsidialverwaltung ausgesprochen. Aber sie hatte einen gewissen Reiz, und der lautet: "Zeit, hart durchzugreifen." Es reicht, dass diese Touristen aus Westeuropa kommen, um Herrn Zelenski die Hand zu schütteln und ihn zu umarmen. Sie sollen wissen, dass sie in die Luft gejagt werden, wenn sie das versuchen.

Napolitano:

7:51

Wow! Ist Präsident Putin mit seiner eigenen – ich nenne es mal gemäßigten, moderaten – Kriegsführung zufrieden?

Doctorow:

8:05

Ich denke, das ist er. Das entspricht ganz seinem Charakter. Er ist ein sehr kluger Mann, ein sehr vorsichtiger Mann, ein sehr legalistischer Mann, kann ich sagen.

Napolitano:

Ja.

Doctorow:

In dieser Hinsicht hat er viel mit denjenigen gemeinsam, die die Machtpositionen im Außenministerium besetzen, dem US-Außenministerium, das im Wesentlichen schon immer von Juristen besetzt war. Das kommt auch in dem angekündigten, in Pjöngjang unterzeichneten Dokument zum Ausdruck. Es wurde genau deshalb verfasst, um nicht in die Falle der Verletzung von Sanktionen zu tappen, und er tat dies mit der Umsicht eines Juristen. Das ist sein Naturell. Er ist ein religiöser Mensch. Er möchte nicht derjenige sein, der – wie der Präsident der Vereinigten Staaten in dem wunderbaren Film "Dr. Strangelove" sagte – 50 Millionen Menschen in den Tod geschickt hat.

9:02

Dies diktiert also sein Verhalten, und er riskiert, weich zu wirken, wie seine Kritiker sagen. Der größte Kritiker, der überraschenderweise Wladimir Putin während des Internationalen Wirtschaftsforums in St. Petersburg von Angesicht zu Angesicht kritisieren durfte, ist Sergej Karaganow, der seit mehr als einem Jahr etwas fordert, das den Westen aus seiner Selbstgefälligkeit aufrüttelt, ihn zur Gottesfurcht und zur Angst vor der Atomwaffe zurückbringt und die Eskalation stoppt, indem er kurzzeitig über das hinausgeht, was irgendjemand erwartet, und die taktische Atomwaffe auf irgendein Ziel in Westeuropa abfeuert.

Napolitano:

9:47

In der Erklärung von Präsident Putin wurde dreimal das Wort "Verhandlungen" verwendet. Mit wem würde er verhandeln? Er hat bereits gesagt, dass er nicht mit Vladimir Zelensky verhandeln wird. Damit hat er recht. Vladimir Zelenski ist nicht mehr Staatschef. Er ist nur noch eine Art Überbleibsel, und Zelensky hat gesagt, er werde nicht mit Putin verhandeln. Hat Vladimir Putin also ernsthaft vor, über Verhandlungen nachzudenken?

Doctorow:

10:18

In Anbetracht der Tatsache, dass er sich von rechtlichen Erwägungen leiten lässt und von dem, was in der ukrainischen Verfassung steht, zieht er es vor, das zu tun, was die ukrainische Verfassung vorsieht, nämlich sich mit dem Nachfolger des Präsidenten zu befassen, wenn dessen Zeit abgelaufen ist und es keine Wahlen gegeben hat. Und das heißt, mit dem Präsidenten des Parlaments, der Rada, zu verhandeln. Die Russen sind durchaus bereit, das zu tun. Wenn wir – wenn das unmöglich ist, dann denke ich, da der Kern der russischen Verhandlungspunkte sozusagen die Kapitulation ist, dass er ein Kapitulationsdokument des Chefs der ukrainischen Streitkräfte akzeptieren würde.

Napolitano:

11:04

Nun, das ist nicht wirklich eine Verhandlung, ich meine... Lassen wir Präsident Zelensky aus dem Spiel. Wenn es nach dem Oberbefehlshaber des Militärs ginge, ich erinnere mich nicht mehr an den Namen, wer auch immer General Zeluzhny ersetzt hat, soweit ich weiß, ist Zelensky noch da. Wenn es an demjenigen läge, der das Militär leitet, gäbe es dann Verhandlungen, wenn Präsident Zelensky aus irgendeinem Grund nicht mehr im Spiel wäre?

Doctorow:

11:32

Nun, ich stimme nicht ganz mit Ihnen überein, "es gibt nichts zu verhandeln". Es gibt eine Menge zu verhandeln. Wie soll denn die Entnazifizierung durchgeführt werden?

Napolitano:

OK.

Doctorow:

Wie würde die Entmilitarisierung durchgeführt werden? Sie haben einige dieser Punkte für den Friedensvertrag vom 22. März ausgehandelt, der von der ukrainischen Seite paraphiert bzw. tatsächlich unterzeichnet wurde. Es geht darum, wie viele Panzer man haben darf, wie viele dies und jenes. Das sind

Verhandlungspunkte.

Napolitano:

12:05

Würde der Militärchef – im Wissen, dass seine Truppen dezimiert sind und noch größere Verluste erleiden werden, egal was die USA und der Westen dorthin schicken, wenn Präsident Zelensky nicht mehr im Spiel ist – mit einem Gesprächspartner auf der russischen Seite verhandeln?

Doctorow:

12:28

Ich denke, er wäre dazu verpflichtet, und ich denke, seine Einschaltquoten würden wahrscheinlich dramatisch ansteigen, denn die Menschen auf der Straße sind sich einig, dass sie nicht wollen, dass noch mehr Männer zur Schlachtkbank geführt werden.

Napolitano:

OK.

Doctorow:

Sogar die "Financial Times" – die monatelang behauptete, dass diese Behauptungen über Männer, die in den Straßen von Kiew verschleppt werden, um mobilisiert zu werden – hat in der vergangenen Woche eingeräumt, dass genau das der Fall ist. Und das ist verständlich. Die ukrainische Seite verliert mehr als 2.000 Männer pro Tag.

Napolitano:

Wow.

Doctorow:

2.000.

Dies ist völlig untragbar.

Napolitano:

13:08

Wie populär ist der Krieg, wenn überhaupt, noch in der russischen Öffentlichkeit? Nicht bei den Eliten, nicht bei den Menschen im Umfeld von Präsident Putin, nicht bei denen, die ihn offen kritisiert haben, sondern beim Durchschnittsrussen.

Doctorow:

Nun, ich werde nicht behaupten, dass ich darüber gut informiert bin. Ich weiß nicht, wer es ist. Wir haben Freunde, und keiner ist vom Krieg begeistert. Die Leute haben Angst, die Leute haben Angst um ihr Leben

–

Napolitano:

Russen.

Doctorow:

Ja, Russen. Wir haben also Freunde auf der Krim, die sehr froh sind, dass ihre Stadt nicht mehr von Drohnenangriffen heimgesucht wird, wie im letzten Jahr. Aber natürlich sind sie auch nervös. Ich kenne niemanden, der sich vehement für den Krieg einsetzt. Der Krieg wird als Notwendigkeit akzeptiert, als etwas, das den Russen von einem aggressiven Westen aufgezwungen wurde. Und so ist er eine Notwendigkeit. Er ist an sich nichts, wovon sie begeistert sind.

Napolitano:

14:16

Okay. Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach die Reise von Präsident Putin nach Nordkorea in dieser Woche?

Doctorow:

Er hat die Welt verändert. Ich denke, er hat eine Menge getan, um uns allen den Hals zu retten. Denn unabhängig davon, wie es in den Mainstream-Medien dargestellt wird, gibt es sicherlich Leute im Pentagon, die das so verstanden haben, wie ich es verstehe. Das Spiel ist aus. Ich sage die Medien, ich habe gerade heute Morgen die "Financial Times" gelesen, deren Leitartikel sich mit der Schlussfolgerung beschäftigt. Und man kann nicht erkennen, dass in Pjöngjang etwas Besonderes passiert ist. Ja, sie haben den roten Teppich ausgerollt. Ja, sie sangen Lieder, sie sangen russische patriotische Lieder und so weiter und so fort.

15:03

Aber was den Inhalt der Unterzeichnung betrifft, so wurde in der "Financial Times" nur sehr wenig beschrieben. Und ich habe unsere führende französischsprachige Zeitung hier in Belgien, "Le Soir", zur Hand genommen, und sie hatten einen Artikel, in dem sie bewerteten, was erreicht wurde oder nicht, und sie sagten: "Nun, zumindest können wir aufatmen. Es wurde kein Militärbündnis geschlossen." Aber meine Freunde, das ist genau das, was sie getan haben. Und das ist nicht meine Einschätzung. In den russischen Nachrichten gestern Abend, immer noch in Pjöngjang, gaben sie das Mikrofon an Sergej Lawrow. Und Lawrow sagte: "Ja, der Begriff ist nicht da. Aber die Substanz, die Realität ist, dass dies ein Militärbündnis ist. Wir sind Verbündete." Ende der Geschichte.

Napolitano:

15:47

Was meinten Sie in Ihrer ersten Antwort auf meine Frage: "Er hat die Welt gerettet". Bitte erklären Sie das, Professor Doctorow.

Doctorow:

Ich denke, er hat es den Neokonservativen, die im Außenministerium und in der Regierung Biden das Sagen haben, unmöglich gemacht, das zu tun, was sie für ein leichtes Spiel hielten. Die haben die Russen in die Enge getrieben, und die Enge liegt im Südwesten, im westlichen Teil Europas. Russland befindet sich in einem Morast, in dem es auf Jahre hinaus feststecken wird, und die Vereinigten Staaten könnten mit ihrem bevorzugten Szenario fortfahren, wie sie ihre globale Vorherrschaft aufrechterhalten können, indem sie die Chinesen zähmen.

16:39

Dieses Szenario können Sie mit "Bezahlt" versehen. Was – und ich sage Ihnen jetzt etwas, das nicht meine persönliche Einsicht ist, sondern etwas, das ich gestern Abend wieder in einem ausführlichen russischen Kommentar aufgeschnappt habe, dass – von einigen Leuten, das sind diese Professoren, und sie sind auch mit Denkfabriken verbunden – dass Russland durch diesen Besuch seine Präsenz im Pazifik bekräftigt und die Welt daran erinnert hat, dass Westeuropa und die NATO es mit einer Halbinsel des eurasischen Kontinents zu tun haben, einer Halbinsel. Und dass die Landmasse östlich der NATO-Länder riesig ist, die Bevölkerung riesig ist, 1,5 Milliarden in Indien, 1,4 Milliarden in China und so weiter.

17:32

Und sie stellen die ganze Sache, die die Amerikaner für die gesamte Biden-Administration und davor ausgeheckt haben, in die richtige Perspektive, nämlich als kleinlich. Der AUKUS ist als Mittel zur Eindämmung Chinas erledigt.

Napolitano:

Tut mir leid, ich habe Sie nicht verstanden. Was ist erledigt?

Doctorow:

Der australisch-neuseeländische Deal, Australien U-Boote zu geben, damit es der chinesischen Präsenz im Südchinesischen Meer besser entgegentreten kann, und der Rest davon. Die jüngste Anbiederung an Japan und Südkorea, damit diese ihre Positionen gegenüber China stärken – all das hat sich als Maginot-Linie erwiesen. Und Herr Putin in Pjöngjang ist um das Ende dieser Linie herumgelaufen, so wie es die Deutschen zu Beginn des Zweiten Weltkriegs getan haben.

Napolitano:

18:29

Warum war Präsident Xi nicht dabei? Nach dem, was Sie sagen, hätte er es genauso gut dabei sein können, oder?

Doctorow:

Nein. Nun, ja und nein. Natürlich war er dort. Er war dort, weil er dazu konsultiert wurde. Es gab Diskussionen darüber vor einem Monat, als Putin in Peking war. Es steht außer Frage, dass die Delikatesse dieser Beziehungen [ist] – sie [die Chinesen] haben eine strategische Partnerschaft, aber kein Militärbündnis, weder mit den Russen noch mit irgendjemand anderem. Die Chinesen, wie auch die Vietnamesen, wie es in der heutigen Diskussion über Putins Besuch zur Sprache kommt, werden ihre Position zwischen allen Parteien nicht zum Wohle ihrer eigenen Wirtschaft und des Gleichgewichts in der Welt opfern. Das werden die Chinesen nicht tun.

19:33

Die Gemeinsamkeit zwischen den Russen und den Nordkoreanern besteht darin, dass sie beide nichts zu verlieren haben. Und sie haben nichts zu verlieren wegen der dumpfen Politik der Biden-Administration, die sie bis an ihre Grenzen getrieben hat und erwartet, dass sie sich einfach umdrehen und sterben. Nun, das tun sie nicht. Sie kommen mit aller Macht zurück. Und genau das haben wir bei der Unterzeichnung dieses Abkommens gesehen. So wie ich es lese, haben die beiden Länder in ihrem Artikel vier das formuliert, was die NATO in ihrem Artikel fünf formuliert hat: Einer für alle und alle für einen.

Napolitano:

20:09

Wow! Professor Doctorow, hat das [US-]Außenministerium verstanden, was Sie uns gerade in den letzten 20 Minuten gesagt haben?

Doctorow:

Ich bin mir nicht sicher, was das Außenministerium angeht, aber ich bin mir sicher, dass das Pentagon das tut. Dort gibt es keine Dummköpfe. Oh, vielleicht ein paar von ihnen. Aber es gibt dort einige sehr kluge und sehr intelligente Leute, die zwischen den Zeilen lesen können, die auch Russisch können und verstehen werden, was ich gesagt habe. Was ich damit sagen will, warum unser Hals gerettet ist, ist, dass eine Eskalation durch F-16 bis hin zu einem Angriff auf Russland nicht mehr denkbar ist. Was die Russen getan haben, ist, dass sie den Stellvertreter aus dem Krieg herausgenommen haben. Sollten die Vereinigten Staaten nun etwas durch die Katzenpfote Ukraine unternehmen, um das russische Kernland anzugreifen, so liegt das Hauptaugenmerk darauf, dass sie sich einer direkten Konfrontation mit Russland, einer amerikanisch-russischen Konfrontation, aussetzen werden.

21:15

Warum? Weil ein solcher Angriff Artikel 4 auslöst. Die Nordkoreaner kommen ins Spiel, und an diesem Punkt, da die sich bewegende Kraft im Pazifik nicht die NATO ist, ist die sich bewegende Kraft des

Widerstands gegen Nordkorea und gegen die russische Präsenz und die chinesische Präsenz im Pazifik ausschließlich die USA. Der Schutzhelm, den Washington in den letzten 20 Jahren bei all seinen militärischen Kampagnen verwendet hat, fällt weg, und die Vereinigten Staaten stehen Russland Auge in Auge gegenüber.

Napolitano:

21:59

Das Bild, das die westliche Presse von Nordkoreas Offensivwaffen zeichnet, ist ein Haufen Blindgänger, die im Japanischen Meer oder im Pazifischen Ozean landen. Ist das richtig? Oder verfügt Nordkorea über Offensivwaffen, ernsthafte Waffen, die die Westküste der Vereinigten Staaten erreichen können?

Doctorow:

Nun, noch einmal, ich habe dazu keine Meinung, die auf meinem persönlichen Fachwissen beruht, das gleich null ist. Ich höre auf Leute, die über Fachwissen verfügen und die Ihre Zuhörer nicht hören können, weil sie russische Experten sind, genauer gesagt Orientalisten, Spezialisten für den Fernen Osten, die die Sprachen sprechen. Und was sie gestern sagten, ist, dass die Nordkoreaner eine Reihe von Blindgängern hatten, und das Außergewöhnliche an Kim ist, dass er dies gegenüber seinem Volk zugegeben hat. Er sagte, und er sagte ihnen etwas, das aus einem amerikanischen Geschäftsbuch stammte, "diese Misserfolge, wir lernen aus unseren Misserfolgen."

23:09

Und das haben sie. Innerhalb von sechs Monaten nach dem ersten Raketenstart eines SWOT-Satelliten – bei dem westliche oder weltweite Beobachter anwesend waren und der fehlschlug – gelang es den [Nordkoreanern], ein Objekt in den Weltraum, in eine Umlaufbahn zu bringen. Sie sind gescheitert und sie haben gelernt. Die Russen verweisen auf mehrere Objekte, insbesondere Artilleriegeschütze, bei denen die Nordkoreaner neue Wege beschritten haben. Sie verweisen auch auf die Tatsache, dass sie über eine Interkontinentalrakete (ICBM) verfügen, die mit einer Hyperschallrakete ausgestattet ist, um Nutzlasten zu transportieren.

23:49

Hey, das ist ihre eigene Entwicklung. Sie haben das nicht von den Russen oder den Chinesen oder sonst jemandem bekommen. Sie haben also enorme Mittel für Raketen aufgewendet, nicht für die Marine, nicht für die Luftwaffe, sie haben keine, abgesehen von U-Booten, aber sie haben Raketen. Und das ist für die allgemeine Position in ihrer Region von Bedeutung. Aber Tatsache ist, dass sie dank ihrer Artillerie, und zwar der Langstreckenartillerie, über die sie seit vielleicht 20 Jahren oder mehr verfügen. Was meinen wir mit großer Reichweite? 60 Kilometer. Von der nordkoreanischen Grenze bis nach Seoul sind es meist

60 Kilometer. Und mit ihrer Artillerie können sie Seoul zerstören, Seoul komplett zerstören, drei Millionen, drei Millionen Einwohner oder was immer es ist.

Napolitano:

24:43

Können sie L.A. erreichen?

Doctorow:

Nicht mit Artillerie.

Napolitano:

Nein, ich weiß, natürlich nicht mit Artillerie. Aber mit Raketen?

Doctorow:

Wahrscheinlich, ja. Die Frage, die sich natürlich stellt, ist: Werden die Russen ihnen entweder die Waffen oder die Technologie geben, um ihre Langstreckenraketen zu verbessern, damit sie nicht nur Los Angeles, sondern auch Chicago und jeden anderen Punkt in den USA erreichen können? Ich bin mir da nicht sicher. Ich bin nicht sicher, ob das nötig ist. Bei diesem Abkommen geht es darum, dass die Nordkoreaner es nicht brauchen. Die Russen springen ein.

Napolitano:

Richtig.

Doctorow:

Wenn – Dies ist ein gegenseitiger Verteidigungspakt. Wenn die Vereinigten Staaten Nordkorea angreifen, sagen die Russen, dass sie eingreifen und sie werden keine 155-Millimeter-Artilleriegeschosse liefern. Man kann sich vorstellen, dass sie demjenigen, der Nordkorea angreift, schweren Schaden zufügen können.

Napolitano:

25:47

Bevor ich Sie entlasse, nur noch eine kleine Meldung aus dem internationalen Bereich. Der niederländische Premierminister Mark Rutte, ich weiß nicht, wie man das ausspricht, R-U-T-T-E, soll jetzt der nächste Generalsekretär der NATO werden. Tweedledee und Tweedledum, oder hat das etwas zu bedeuten?

Doctorow:

26:10

Nun, ich denke, dass er als Intellektueller und als Politiker eine viel bedeutendere Persönlichkeit ist als Stoltenberg es war. Er hat Koalitionen zusammengehalten, die enorme Herausforderungen darstellten.

Ich denke also, dass er als Politiker einen höheren Stellenwert hat als Stoltenberg bisher. Er ist, um ihn mit der estnischen Ministerpräsidentin Kallas zu vergleichen, die auch im Gespräch ist, oder mit Ursula von der Leyen als Kandidatin für den Posten. Ich sage, Rutte ist den anderen, die vorgestellt wurden, haushoch überlegen. Ich denke, er wäre die perfekte Person, um die Zerstörung oder den Rückbau der NATO zu überwachen, da ihre völlige Nutzlosigkeit offensichtlich wird.

Napolitano:

27:05

Wir sind uns alle einig, dass sie nutzlos ist, mit Ausnahme des amerikanischen Außenministeriums. Ist Premierminister und baldiger Generalsekretär Rutte – wie spricht man seinen Nachnamen auf Englisch aus?

Doctorow:

Rutte.

Napolitano:

– ein Werkzeug des amerikanischen Außenministeriums oder ein Gegenspieler des amerikanischen Außenministeriums?

Doctorow:

27:29

Nun, es ist zu früh, um zu sagen, wie er sich verhalten wird. Er würde den Job nicht bekommen, wenn er nicht mit fast allem einverstanden wäre, was Washington hören will. Aber wie lange das der Fall sein wird, bevor er sein eigener Mann wird, wenn er jemals sein eigener Mann wird, ist schwer vorherzusagen. Aber ich sage, weil er ein überlegener Intellektueller und ein überlegener Politiker ist, glaube ich, dass er die europäischen Interessen besser verteidigen wird als die anderen Kandidaten.

Napolitano:

OK. Professor Doctorow, ein weiteres faszinierendes, faszinierendes Gespräch mit Ihnen. Ich werde Ihre Grüße und Ihre Kommentare an unseren gemeinsamen Freund, den wir beide bewundern, Professor Jeffrey Sachs, weiterleiten. Aber ich weiß es zu schätzen. Mein Team weiß es zu schätzen, und unser Publikum weiß Ihre Zeit sehr zu schätzen. Ich hoffe, dass Sie uns wieder besuchen werden, wenn es Neuigkeiten über das Ende der Welt gibt, oder nächste Woche, je nachdem, was früher eintritt.

Doctorow:

28:27

In Ordnung, danke für die Einladung.

Napolitano:

Alles Gute für Sie, Herr Professor. Ich danke Ihnen.

Ein faszinierendes Gespräch, das, wie ich weiß, viele von Ihnen zu schätzen wussten. Später am Tag, eigentlich ziemlich schnell, Lieutenant Colonel Tony Schaefer, 9 Uhr heute Morgen Ostküste, 11 Uhr heute Morgen Ostküste, Scott Ritter. 4 Uhr heute Nachmittag, ich habe gestern versehentlich 4 Uhr morgens für Max Blumenthal gesagt, und viele von Ihnen haben mir geschrieben und gesagt: Judge, Sie werden Max um 4 Uhr morgens wecken? Nein, das tue ich nicht. Um 4 Uhr heute Nachmittag, Max Blumenthal.

29:05

Judge Napolitano für Judging Freedom.